

Ondřej SCHMIDT, Václav IV., Jošt a Prokop očima italského vyslance. K situaci v lucemburském rodě roku 1390 [Wenzel IV., Jost und Prokop in den Augen eines italienischen Gesandten. Zur Situation innerhalb der Familie der Luxemburger im Jahr 1390], *Časopis Matice moravské* 137/1 (2018) S. 3–27, stellt den bisher unbekannten Brief (inklusive Edition im Anhang) eines in den Diensten Wenzels IV. stehenden Gesandten italienischer Herkunft namens Cristoforo de Valle vor und untersucht ihn im Hinblick auf die Beziehungen zwischen den römisch-deutschen Königen bzw. Kaisern und den norditalienischen Städten und Signorien. Der während einer Gesandtschaft an den Hof Giangaleazzo Viscontis, des Herzogs von Mailand, verfasste Brief war an Francesco Gonzaga in Mantua adressiert. Das Schriftstück ermöglicht neue Erkenntnisse über bestimmte Mitglieder der luxemburgischen Dynastie und ihr politisches Handeln im mitteleuropäischen Raum. Der Vf. schließt, dass die Luxemburger Norditalien viel stärkere Beachtung geschenkt hätten, als bisher angenommen wurde.

Přemysl Bar

Patrizia HARTICH, Jenseits der üblichen Kanäle: Kommunikation zwischen Schwaben und Tirol, *Tiroler Heimat* 81 (2017) S. 9–36, stellt 26 in den Missivenbüchern der Stadt Esslingen überlieferte Briefe zwischen 1435 und 1501 bezüglich Erbschaft und Verwandtschaft ihrer Bürger an den Pfarrer von Veldthurns und die Stadtoberkeiten von Bruneck, Glurns und Bozen, flankiert von Bitten um Intervention an Dritte, vor und ediert sie.

Herwig Weigl

Tobias DANIELS, Umanesimo, congiure e propaganda politica. Cola Montano e l'*Oratio ad Lucenses*. Con edizione e traduzione dell'*Oratio* e delle Confessioni di Cola Montano e Piero Baldinotti (RR inedita 63, saggi) Roma 2015, Roma nel Rinascimento, 345 S., ISBN 978-88-85913-88-2, EUR 38. – Gleichsam als „Nebenprodukt“ aus den Arbeiten des Vf. zur Pazziverschwörung entstanden, bildet die ausführlich kommentierte Edition von vier Texten (jeweils mit italienischer Übersetzung) den Kern des hier zu besprechenden Bandes. Es handelt sich um die von dem Medici-Gegner Nicola Capponi (Cola Montano) im Dezember 1478 in Lucca vorgetragene *Oratio ad Lucenses* (ediert v. a. nach der Editio princeps Rom, Johannes Bulle, 1479, unter Berücksichtigung von zwei weiteren Inkunabelausgaben und späteren hsl. Abschriften davon), einen Brief Colas an Lorenzo de' Medici vom 19. Februar 1482 (nach dem Autograph im Archiv der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg), die *confessione* Colas vom 13. März 1482 (nach dem Original im Archivio di Stato in Florenz) sowie jene seines Freundes Piero Baldinotti, die im Urteilsspruch vom 2. Dezember 1478 enthalten ist (ebenfalls im Florentiner Archivio di Stato). Die der Edition vorangehenden Abschnitte informieren detailliert über die Biographie Colas, die Ereignisse rund um die vorgelegten Texte, die letztlich zur Hinrichtung des Protagonisten 1482 führten, sowie die Funktion, den Aufbau und die Rezeption der *Oratio* und lassen kaum Wünsche offen. Problematischer ist die Edition. Zum einen ist deren Interpunktion, selbst wenn man berücksichtigt, dass sie auf italienisches Publikum zugeschnitten sein will (dennoch sollte man vor AcI oder gar einem Participium coniunctum nicht interpungieren), nicht